

Der Bürgerkorporation 20. Jahresfeier

Wir gratulieren zur Volljährigkeit

Spürbar war die Nervosität am Vorstandstisch. Der hübsch dekorierte Saal des Landgasthofes war doch «gut bürgerlich gesättigt»! Dennoch hafteten die Blicke der Korporationsleitung auf jedem Nachzügler und immer herrschte großes Kopfschütteln. Irgendein Prominenter war offenbar noch nicht erschienen — und — trat an diesem Abend leider auch nicht mehr in Erscheinung. Unser Giggishans nämlich, der geschätzte Berichterstatter vom Riechener-Blettli. Fürchtete er wohl den Streit, um seine sich selbst zugeichnete ehemalige Wirkungsstätte? Wie dem auch sei, am Sonntagmorgen fand man ihn, friedlich spielend mit seinem Großkind —. Sie hatten Großvaters Dampfmaschinchen von der Bühne heruntergeholt und versuchten es in Gang zu bringen. Wer weiß ...!

Nun ein Ersatzschreiber wurde gefunden und somit stand nichts mehr im Wege, das den rührihen Präsidenten Th. Seckinger an Worten der Begrüßung und am Verlesen seines Jahresberichtes hindern konnte. Mit Bedauern stellte er fest, daß von den 15 Mitgliedern des Gründungsvorstandes heute nur noch deren drei am Kommissionstische sitzen. Er dankte Gotti Prack, Gusti Ebner und Emil Eger für 20 Jahre treuer Mitarbeit im Vereinsschiff. Über welt- und gemeindepolitische Fragen möchte sich Präsident Seckinger nicht weiter auslassen, doch betrübt ihn die Passivität vieler Stimmbürger gegenüber ihren Bürgerpflichten. Aus dem Jahresbericht vernahmen wir, daß 18 Neu-Mitglieder aufgenommen werden konnten, dagegen stehen zwei Austritte und durch Tod verlor die Korporation sechs Mitglieder. Mit 520 Bürgern ist die Korporation heute wohl die größte aller Riehener Gesellschaften. Eine handvoll Veranstaltungen, jedes Jahr fünf an der Zahl, traditionsgebunden und zur Freude aller Teilnehmer, sind auch im verflossenen Jahre zu vermelden. So als Auftakt, der Korporationsabend mit Bankett und einem interessanten Swissair-Tonfilm. Am 2. Mai der Banngang, welcher eine große Schar vom Hörnli bis zum Schlipf marschieren ließ. Die Schwesternfahrt am 15. Mai in die badische Nachbarschaft. Die Ausfahrt mit den Insassen des Landpfundhauses. Und als letzte Veranstaltung im Jahre, eine Herbstführung, das heißt, eine Betriebsbesichtigung. Die Korporation wurde am 13. November von der Brauerei Warteck eingeladen einen Blick

in die Fabrikationsräume zu tun und nebst einem Imbiß ihre Produkte zu degustieren. Diese Fahrten, Besichtigungen und Zusammenkünfte sind eine gute Einrichtung und erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Bürgerkorporation gebührt Dank für diese tätige Mithilfe zur Förderung echter Dorfgemeinschaft. Gut bei Kasse. Wie könnte es auch anders sein, wenn an der Spitze der Gesellschaft ein Bankfachmann steht. Von ihm hörten wir von der Zunahme des Unantastbaren Fonds um Fr. 2200.—, dessen Saldo Ende 1965 auf Fr. 35 000.— stand. Die Betriebsrechnung weist einen Einnahmenüberschuß von Fr. 2805.80 aus und das alles trotz einem bescheidenen Jahresbeitrag und verschiedener Vergabungen an wohltätige Institutionen. Die Rechnungsrevisoren bestätigten eine saubere und kluge Buchführung, und der Berichterstatter gratuliert zum guten Resultat. Präsident Seckinger sprach allen Mitarbeitern im Vorstand den besten Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, die vier Gründermitglieder mögen auch am 25. Jahresfest immer noch mit von der Partie sein.

Ernennung zu Veteranen. Das Alterwerden muß nicht unbedingt eine ehrenrührige Angelegenheit sein. Aber die Treue zu einer Sache — und darum geht es ja eigentlich bei der Ernennung von Veteranen, soll gelobt werden. Der allgegenwärtige Präsident hatte auch diese Aufgabe übernommen und stellte die frischgebackenen Veteranen vor: Es sind dies die Herren Ernst Aeschbacher, Emil Eger, Karl Frey, Karl Lengweiler, Carl Meyer, Ad. Stücklin und Hans Wenk. Ein Schluck aus dem «Vögeli-Becher» besiegelte dieses Traktandum. Jedermann hoffte, daß unter «Allfälliges» nicht alles mögliche fällt, welches die Suppe kalt oder versalzen werden läßt, denn bekanntlich folgt nach diesem letzten geschäftlichen Akt, der kulinarische. Vizepräsident O. Bertschmann dankte im Namen des Vorstandes dem nimmermüden Präsidenten Th. Seckinger für seine großen Verdienste um die Korporation. Zum Schluß mußte doch noch etwas Salz und Pfeffer herhalten, um unsere Gemeindebehörden eines auszuwischen, damit sie in Zukunft auch bei Schnee und Kälte besser wischen lassen. Ob diese Reklamation an richtigen Platz angebracht wurde? Der Schreiber zweifelt daran! Auf dem Programm stand II Korporationssessen. Es wurde also «ir

corporee» gegessen, gut und reichlich, wie man es nicht anders erwarten durfte, denn Albert Eglis Küche genießt weit über unsere Grenzen einen guten Ruf. Und noch etwas darf sich heute eines guten Rufes erfreuen, unser Riehener Musikverein. Er gab Proben seines großen Könnens ab. Das war wirklich flottes Musizieren, es zeugte von viel Idealismus, Fleiß und einem begabten Dirigenten. Wo sieht man heute noch so viele junge Gesichter — bravo Herr Dirigent!

Dritter Teil: U n t e r h a l t u n g. Wir alle hatten den Eindruck, was uns Dr. Eglin in seinem Lichtbildervortrag «Natur und Forschung im Schweizerischen Nationalpark» zu zeigen und zu berichten hatte, war einiges mehr als nur Unterhaltung. Dr. Eglin ist Biologe und in dieser Eigenschaft interessieren ihn vor allem die Vorgänge im Reiche der unberührten Natur in unserem Nationalpark. Seit Jahren verbringt er seine Ferien in jener urwüchsigen Landschaft die ihm so liebgeworden ist. Das biologische Gleichgewicht hat sich im 50jährigen Nationalpark gefestigt, die Schädlingsbekämpfung durch die Vogel- und Insektenwelt sehr gut bewährt. Für die Ansprüche der Produktions-Landwirtschaft im Unterland muß aber leider die Chemie zugezogen werden. Wir sahen wunderbare Landschafts-, Blumen- und Tieraufnahmen. Zusammen mit den interessanten Kommentaren eine höchst lehrreiche und schöne Lektion. Das Schlußbouquet brachte der Musikverein und drei Basler Tambouren mit dem Wettsteinmarsch auf die Bühne. O Giggishans, was hast Du alle verpaßt!

S